

2015-07-07

Laute Anklage mit leisen Tönen

Lesung und Liederabend auf der Heuboden-Bühne: DDR-Opfer Karl-Heinz Bomberg berichtet über „Verborgene Wunden“

NIENBORSTEL 35 Grad im Schatten sind eine Herausforderung. 35 Grad auf einem Heuboden, der zu Vortragsraum und Bühne umfunktioniert wurde, gestalteten sich trotz Kaltgetränk und den weitgeöffneten Luken als eine besondere Herausforderung an das Publikum. Und doch war die Erfahrung erträglich im Vergleich zu dem, was Karl-Heinz Bomberg durchgemacht hat. In einer Mischung aus Lesung und Liederabend berichtete er von seiner Haft in Gefängnissen und von Misshandlungen in der früheren DDR.

Bomberg ist Facharzt für psychosomatische Medizin und Physiotherapie, Anästhesie und Intensivmedizin in Berlin. Seine Erlebnisse und Erfahrungen hat er in dem Buch „Verborgene Wunden“ zusammengefasst. Tatsächlich wurde der Abend zu einer tief empfundenen und bewegenden Privataudienz. Mit großer Betroffenheit, aber auch wissenschaftlichem Abstand, machte Bomberg mit Tatsachen aus der jüngeren deutschen Vergangenheit bekannt. „Ich möchte den Betroffenen eine Stimme geben“, stellte Karl-Heinz Bomberg seinem Vortrag voran. „Die Erfahrungen des Leidens werden von den Eltern an

ihre Kinder weitergegeben.“ Bis zu 30 000 Menschen seien betroffen. „In 141 von 196 Ländern wird gefoltert.“

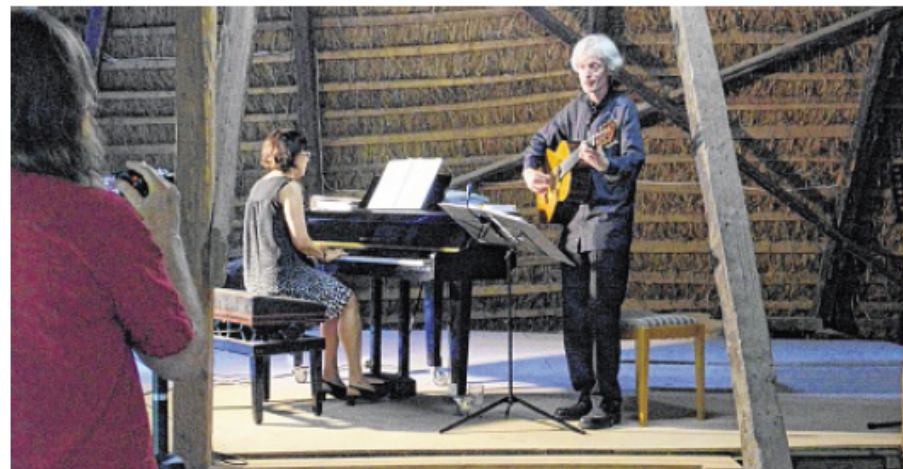
Bomberg konnte aus eigener Erfahrung berichten. Aus der Zeit vor, während und nach der Haft in DDR-Gefängnissen. Er klagt Traumafolgeschäden, die Überversorgung der Täter und die Unterversorgung der Opfer an. Wesentliches Ziel seiner Therapien sei die Wiederherstellung der Würde der Betroffenen. Zwölf Beispiele nennt sein Buch,

auch eine Anklage gegen unmenschliche Isolationshaft, bei der man nichts über das „Warum“ oder die Dauer wisse, wohl aber perfide Methoden der Menschenmisshandlung am eigenen Leib erfahre. 25 Jahre nach dem Mauerfall kann Karl-Heinz Bomberg schon mit Abstand und etwas Humor auf die Vergangenheit zurückblicken. Er verglich seinen Beruf des Psychotherapeuten mit dem eines Stasi-Offiziers: „Beide können gut hören. Der eine ‚zu-‘, der an-

dere ‚ab-‘.“ Mehr sprechend als singend, trug Karl-Heinz Bomberg mit leiser und kaum vernehmbarer Stimme seine Lieder vor – sich selbst auf der Gitarre begleitend, unterstützt von Erika Kunz am Klavier. Leise, doch dafür umso eindringlicher, war das Lied vom ersten Besuch seiner Frau im Gefängnis. „Die Tür geht auf: Sie kriegen heut Besuch. Wie aufgeschreckt, lass ich von meinem Buch. Entwöhnt von Licht und menschlichem Kontakt, hab ich die Freude tief in mir verpackt...“. Jedes Wort wahr und selbst erlebt.

Bomberg schilderte die Folgen der Diktatur: Erniedrigung, Erpressung, Selbstzweifel, Überwachung werden in folgende Generationen übertragen. Er erinnerte daran mit musikalisch klar und einfach gestrickten Liedern, deren Texte wegen ihres ernsten Inhalts umso eindringlicher wirkten. Dazu seine Flüsterstimme, die zum genauen Hinhören und Lauschen zwang. „Kein ganz leicht verdauliches Thema“, gestand er und fügte an die Zuschauer gewandt hinzu: „Ihr Interesse zeigt, dass Verdauung möglich ist“ – und schloss seine Intensiv-Lesung mit einem Lied voller Zuversicht ab.

Reinhard Frank



Auftritt auf dem Heuboden in Nienborstel: Karl-Heinz Bomberg (Gitarre), begleitet von Erika Kunz am Klavier. FRANK